

Die Zeitschrift für Kinder

Die Kindheit

Ausgabe Nr.1 10.02.2021



Unsere fröhliche Zeit



Der Hauptlektor: Vinokurova Svetlana Sergeevna



Der Desinger: Nikita Vitaljew(7Jahre alt)

Die Autoren:

Valentina Sobolewa, Potraschkova Nastja, Bolotin Sascha, Morosov Alexej, Djemina Nastja
Olga Venchina

Der Inhalt:

S.2- Aus der Redaktion, die Geschichte zum Nachdenken



S.3-Fröhliche Minuten -Morosov Alexej, Djemina Nastja



S.4- Liebe Seite –meine glückliche Familie - Djemina Nastja

S.5- Mein zukünftige Beruf-Valentina Sobolewa



S.6-7- Berühmte Maler- Potraschkova Nastja, Senko Julja (aus der Zeitschrift «Der Weg»)



S.8-12- Ich fühle dich im Museum - Bolotin Sascha, Morosov Alexej



S13-Das Leben ohne Bücher- Olga Venchina





*Aus der
Redaktion.*

**Liebe
Leserin, lieber
Leser!**

Nun liegt das erste Zeitschrift für dieses Jahr in Ihren Händen, und wir hoffen sehr, dass es Ihnen gefällt. Wie immer haben wir versucht, den Inhalt abwechslungsreich zu gestalten.

Wir hoffen sehr, dass wir die Arbeit gut übergeben können. Wir bitten Sie schon jetzt um Ihr Verständnis für alle Schwierigkeiten und Probleme, die eventuell auftreten könnten!

Nun danke ich Ihnen ganz herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen noch viel Freude beim Lesen der Zeitschrift!

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen!

Ihre Winokurova Swetlana Sergeewna.

Die Geschichte zum Nachdenken.

Der Lorbeerbaum

Ein Mann betrachtete ein Gemälde, das einigen Gegenständen eine sehr eigenwillige Form verlie.

Er sagte: «Einigen Künstlern geht es, wenn sie die Welt betrachten, wie vielen Philosophen. Bei der Bemühung um die Form geht das Wesentliche, der Inhalt, verloren.»

Ich arbeitete einmal bei einem Gärtner. Er gab mir eine Gartenschere und liess mich einen Lorbeerbaum beschneiden. Der Baum stand in einem grossen Topf und wurde zu Festlichkeiten ausgeliehen. Er sollte die Form einer Kugel haben. Ich begann sofort mit dem Ausschneiden der wilden Triebe, aber wie sehr ich mich auch bemühte, die Kugelform zu erreichen, es wollte mir lange nicht gelingen. Einmal hatte ich auf der einen, einmal auf der anderen Seite zu viel weggeschitten.

Als es endlich eine Kugel geworden war, war von dem Lorbeerbaum nicht mehr viel übrig. Die Kugel war sehr klein geblieben. Der Gärtner sagte enttäuscht: «Gut, das ist die Kugel, aber wo ist der Lorbeer?»

Aus dem Schulleben



Bruderarbeit

«Du hast die Hausaufgaben gut gemacht. Hat dir vielleicht dein Bruder geholfen?» fragt die Lehrerin Dima.

«Nein . Er hat alles allein gemacht»

Welche Zeit ist es?

Lehrerin: Welche Zeit ist es: ich laufe, du läufst, er läuft?

Mascha: Es ist Pause!

Pausenarbeit

«Oleg, warum hast du nicht alle Schularbeiten gemacht?»

«Die Pause war sehr kurz. »

Die Erde und der Globus

«Wie haben die Menschen erfahren, dass die Erde rund ist?» fragt Sascha

«Nach dem Globus,» antwortet Dima.

Kindmund



Die sechsjährige Max sah auf der Strasse einen Autobus Linie 5.

« Sieh mal, Oma ! Der Bus hat eine Fünf bekommen ! »

Weiss du, wo die Tiger leben? »

« Im Zoo.»

« Sag mal, Peter, warum gräbt man im Frühling die Kartoffeln in die Erde? »

« Damit die Hühner sie nicht finden. »

Die kleine Ute sieht, wie ihr Opa im Garten arbeitet.

« Opa, ich weiss jetzt , warum die Blumen wachsen. Sie wollen nicht im Schmutz bleiben. »

Der kleine Uwe fährt zu seiner Tante. Auf dem Bahnsteig sieht er viele Menschen.

« Mutti, wollen alle diese Leute zu Tante Irma? »



Meine freundliche und glückliche Familie

Djemina N.

Ich möchte mich vorstellen. Ich heisse Nastja .Ich bin 12 Jahre alt. Ich wurde am 2.Mai 2012 im Dorf Budagowo geboren. Ich wohne mit meinen Eltern. Meine Adresse ist Mehanisatorstrasse, Haus 8. Unsere Familie besteht aus sieben Personen. Das sind meine Grosseltern, mein Vater, meine Mutter, mein Bruder Petja, meine Schwester Olga und ich selbst.

Meine Grossmutter heist Anastasija Wasiljewna,sie ist Retnerin. Meine Grossmutter sieht für ihr Alter sehr gut aus. Sie ist mittelschank. Meine Grossmutter kann vieles machen: stricken, nähen und kochen.Sie ist gutherzlich und gutmütig.

Mein Grossvater heist Oleg Petrowitsch, er ist älter als meine Grossmutter. Er hilft meiner Oma im Haushalt. Dass in einer Familie jeder dem anderen hilft, versteht sich von selbst. Ich liebe sehr mein Opa.

Mein Vater heisst Oleg Olegowitsch. Er ist 39 Jahre alt.Er ist Lehrer von Beruf. Er unterrichtet Mathematik in einer Schule. Seine Hobbies sind Computer und Schie laufen.

Meine Mutter heisst Natalja Wiktorowna. Meine Mutter ist eine schöne Frau mit bezauberndem Lächeln und schöner schlanker Figur.

Mein Bruder ist noch klein, er ist 3 Jahre alt.Er ist sehr lustig.

Meine Schwester heisst Olga, sie ist 5 Monaten.

Sonst habe ich noch viele Verwandeten: Tanten, Onkel, Kusinen und Neffen.

Ich bin stolz auf meine Familie. Wir sind immer gern zusammen, den wir vertragen uns gut.

Eintracht bringt Macht!

Valentina Sobolewa

MEINER WUNSCHTRAUM



Mein zukünftiger Beruf

Die Berufswahl ist schwierig für mich. Das ist eine aktuelle Frage, die alle Jugendlichen bewegt. Ein richtig gewählter Beruf ist ein grosses Glück. Es gibt keine Berufe, die ohne bestimmte Fähigkeiten, einen beweglichen Geist und wahre Liebe zur Sache auskommen. Der Beruf soll Spass machen und Neigungen entsprechen. Wenn die Arbeit dem Menschen Freunde bringt, so kann er viele Schwierigkeiten des Lebens überwinden. Unser Land braucht heute Ärzte, Lehrer, Ingenieure und viele andere Berufe. Alle Berufe sind gut. Unsere Zukunft liegt in unseren Händen

Ich habe meine Wahl getroffen. Ich weiss genau, was ich werden will. Ich möchte an der Irkutsker linguistischen Universität studieren. Ich möchte auf die Fakultät für Deutsch gehen und Deutschlehrerin werden. Dieser Beruf ist einer der wichtigsten und interessantesten. Die Arbeit mit Kindern fordert Verständnis, Liebe und Herzengüte.

Der Beruf eines Lehrers gefällt mir gut. Ohne Lehrer könnte es keine Ärzte, keine Flieger, keine Ingenieure geben. Wir stehen an der Schwelle ins 3. Jahrtausend. Der Gang der Zeit ist spürbar. Ich bin glücklich, dass ich bestimmte Pläne für die Zukunft habe.



Michail Wrubel

Zum 150. Geburtstag des Malers Michail Wrubel.

Michail Alexandrowitsch Wrubel (1856-1910) ist ein großer russischer Maler, Bildhauer, Keramiker und ein berühmter Vertreter Symbolismus.

Er wurde am 17. März 1856 in Omsk als Sohn eines russischen Offiziers geboren. Die Familie wechselte oft die Wohnstätte: Omsk, Astrachan, Sankt Petersburg und andere Städte.

Als Michail 3 Jahre alt war, starb seine Mutter. Vier Jahre später heiratete sich sein Vater wieder.

Schon früh waren bei Michail Anzeichen außergewöhnlicher künstlerischer Begabung erkennbar. Mit 5 Jahren lernte er zeichnen. Als er 8 Jahre alt war, nahm er Unterricht an einer Zeichenschule in Sankt Petersburg. Der Vater wollte dass sein Sohn Jurist wird. Auf Wunsch des Vaters begann er 1875 mit dem Studium an der Sankt Peterburger Universität. Nach seinem Jurastudium (1875-1879) wurde er in die Akademie der Künste aufgenommen und widmete sich von nun an ausschliesslich seiner Kunst.

1884 reiste Michail Wrubel nach Venedig, wo er sich mit den besten Werken der Maler des Mittelalters und der Renaissance bekanntmachte. Nach der Venedigereise erhielt er den Auftrag Lermontows Dichtung «Der Dämon» zu illustrieren. Daraus arbeitete er 14 Jahre lang. In demselben Jahre (1884) arbeitete er in Kiev an der

Berühmte Maler

Restaurierung der Fresken in der Sankt-Kyrill-Klosterkirche. Seine Entwürfe für Fresken der neuen Vladimir-Kathedrale (1885-1888), die altrussische und byzantinische Motive aufnehmen und neu deuten, wurden jedoch abgelehnt. Ab 1889 lebte Wrubel in Moskau, wo er vor allem die Unterstützung des Eisenbahnmagnaten und Kunstsammlers Mamontov genoss, für den er mehrere bedeutende Aufträge ausführte. Das Bildnis S.I. Mamontov (1897, unvollendet) gehört in die Reihe grossartiger Porträts die er bis 1906 schuf; in weiteren Porträts stellte er seine Frau dar (N.I. Zabela-Wrubel, 1897), seinen Sohn (Sohn des Künstlers, 1902) V.I. Briusov (1906) und fertigte ein Selbstporträt (1902). Für Mamontovs Privatoper schuf Wrubel Theaterdekorationen sowie Kostümentwürfe und eine Reihe von Skulpturen zu mehreren Werken von Rimsky-Korsakov.

Abramzewo, das Gut von Mamontov war ein Quelle der Inspiration für den bekannten russischen Maler. Wrubel bekam ein starkes Interesse für russische Folklore, welches seine spätere Arbeit stark beeinflusste. Seine Gemälde «Sitzender Dämon» (1899), «Der Bogtyr» (1898), «Der Prophet» (1898), «Pän» (1899) und «Gesturzter Dämon» sind in Tretjakow Galerie in Moskau zu sehen.

Das Meisterstück «Der Dämon» ist eine der eindrucklichsten Arbeiten russischer Kunst.

1906 wurde Michail Wrubel blind. Er starb am 14 April in Sankt-Petersburg an der Lungenentzündung. 5 Jahre vor seinem Tode wurde er zum Akademiemitglied der Russischen Akademie für Malerei gewählt. Michail A. Wrubel ist ein Maler dessen Werk als symbolistisch und frühexpressionistisch bezeichnet wird. Er übte einen enormen Einfluss auf die Maler der russischen Avantgarde und auf die Mitglieder der Akademie der Bildenden Künste in St. Petersburg aus, ja sogar auf westeuropäische Künstler.

Unser Land feiert in diesem Jahre den 150. Geburtstag des grossen Malers. Man richtete dem Künstler eine glänzende Retrospektive aus, in der seine Bilder gezeigt wurden. In Omsk wurde das erste Wrubeldenkmal errichtet.

Bis heute ist Wrubel einem ausländischen grösseren Publikum kaum bekannt. Dies wird sich verändern. Im November in Düsseldorf wird erstmals in Westeuropa eine grossangelegte Retrospektive zum Gesamtwerk zu sehen sein.

Berühmte Maler

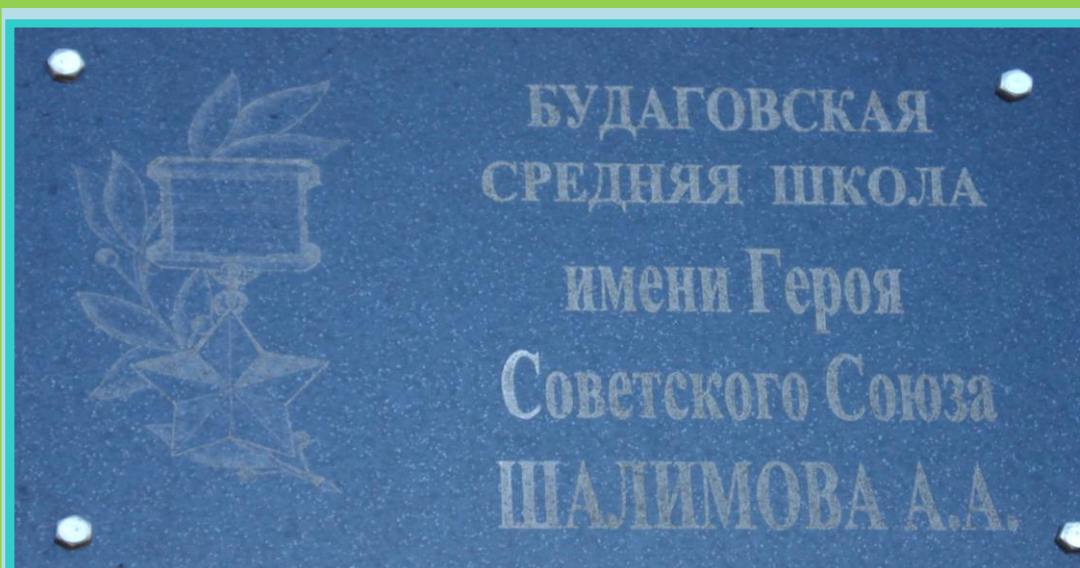
Michail Alexandrowitsch Wrubel



Potraschkowa Nastja, Senko Julja-6Kl.

NACH DEM UNTERRICHT

Morosow Alexej, Bolotin Sascha -6Kl.



Das Schulmuseum unserer Schule hat seine fünfunddreissigste Jahr am Mai 2011 gefeiert.

NACH DEM UNTERRICHT

Ich fühle dich im Museum



Die geistige Kostbarkeiten sollen wir
nicht vergessen, wir sollen sie erleben.

NACH DEM UNTERRICHT



Das Treffen mit den Veteranen des Krieges.
Ich ehre meine Heimat, meine Republik!



Die Pioniersammlung von Alexei Schalimov.

NACH DEM UNTERRICHT



- Die Ausstellung gegendstände für das Museum haben die Schüler und Veteranen gesammelt.



Unser Schulmuseum befindet sich im Schulgebäude und trägt die Name von Aleksej Schalimow. Das ist unser Einwohner und war mit dem Orden - «der Held der Sowjetunion» ausgezeichnet.

NACH DEM UNTERRICHT



Wir geben lebendige Liebe allen, wer mit dem Feind kämpfte, wer verteidigte unsere Heimat, unser Volk, unsere Zukunft. Ewiger Ruhm unseren Soldaten.

Das Leben ohne Bücher



Ich lese gern und viel. Zu Hause habe ich viele Bücher. Sie sind meine Gefährten im Leben. Man kann sich das Leben ohne Bücher nicht vorstellen. Ein gutes Buch führt den Leser in eine neue unbekannte Welt. Es erzählt von den Menschen, ihren Gefühlen und Gedanken. Es bringt uns in vergangene Zeiten. Ein gutes Buch lehrt die anderen Menschen lieben. Es hilft das Schöne verstehen.

Ich mag Bücher. In der Kindheit waren es die Bilderbücher, dann die schönen Märchen. Jetzt lese ich historische Romane, Abenteuerbücher und Liebesromane gern.

Zu meinen Lieblingsschriftstellern gehören I. Turgenev, L. Tolstoj, M. Scholochow. Mein Lieblingsbuch ist « Der Stille Don » von M. Scholochow. Ich habe dieses Buch in einem Zug gelesen. In diesem Roman erzählt M. Scholochow von Leben der Kosaken, vom Bürgerkrieg in Russland, von vielen interessanten Menschen. Sie sind tapfer und mutig.

Olga Venchina-6Kl.

Für Notiz